



dere in den Führungskreisen vertreten waren, wurde in Auswertung der politischen, rechtlichen und konspirativen Maßnahmen der staatlichen Organe eine Zweckintegration in die Tätigkeit der Kirche veranlaßt, um unter Mißbrauch der Kirche ihre Zielstellungen fortzuführen und den Maßnahmen der staatlichen Organe, insbesondere der Sicherheitsorgane, entgegenzuwirken.

Dabei nutzten diese Kräfte bewußt das Wirken reaktionärer Kräfte der evangelischen Kirche zur Unterstützung der AstA und Einbeziehung in ihre Vorgehensweise zur Aufwertung der Kirche in der DDR.

Aus diesen grundlegenden allgemeinen Aspekten und dem unter den Punkten 2.1. und 2.2. dargelegten Charakter und dem Vorgehen der zwei Personenzusammenschlüsse ergaben sich objekt- und aufgabenbezogene Besonderheiten zur Bekämpfung, Zersetzung und vorbeugenden Arbeit gegen diese Zusammenschlüsse durch das MfS, die bei der Anwendung der Mittel und Möglichkeiten des sozialistischen Rechts in enger Verflechtung mit politisch-operativen Maßnahmen beachtet wurden.

2.1. Die "Arbeitsgruppe Staatsbürgerschaftsrecht der DDR"

Unter dem Schutz und dem Dach der Zionskirche in Berlin sowie den Einflüssen von Kräften des politischen Untergrundes, wie Stephan Krawczyk und Regina Templin, konzentrierten sich 1987 zunehmend mehr AstA bei den verschiedenartigsten Veranstaltungen in der Zionskirche und der in ihren Räumen befindlichen Umweltbibliothek.

Nachdem anfänglich in diesem Kreis der AstA Probleme diskutiert wurden, wie durch geschlossenes Vorgehen die ständige Ausreise durchgesetzt werden kann, kam dieser Personenkreis am 22. 9. 1987 auf Vorschlag des Jeschonnek, Günter, ehemaliger Regisseur, überein, zukünftig dazu öffentlichkeitswirksam in Erscheinung zu treten und zu diesem Zweck die "Arbeitsgruppe Staatsbürgerschaftsrecht der DDR" (AG) zu bilden.

In der als "Information" bezeichneten Gründungsurkunde, eine